

# FRANKOSKOP

**Unbeugsam, widerständig, mutig, frech,  
nicht unterzukriegen**

→ von Ernst Schmitter

## **Forêt du Risoux – sagt Ihnen der Name etwas?**

Vielleicht wissen Sie, dass dort gutes Klangholz wächst. Klangholz, französisch «bois d'harmonie», nennt man Holz, das sich für den Instrumentenbau eignet. Es muss langsam, regelmässig und gerade gewachsen sein. Und eben solches Holz wächst im Risoux, beidseits der französisch-schweizerischen Landesgrenze im Jura. In der Nähe, im Vallée de Joux, ist die 1916 geborene Annemarie Piguet aufgewachsen. Ihr Vater war Förster. Sie kannte den Risoux sehr gut. Das kam ihr im Zweiten Weltkrieg zustatten. Sie betreute als Rotkreuzhelferin in Frankreich jüdische Flüchtlingskinder. Als die Lage für Juden auch im südlichen Teil Frankreichs immer gefährlicher wurde, wagte sie 1943 mit zwölf Kindern die gefährliche Flucht in die Schweiz. Ihr Fluchtweg führte durch den Risoux. Annemarie Im Hof-Piguet hat diese Erfahrung im Buch «Fluchtweg durch die Hintertür» (Waldgut, Frauenfeld) beschrieben. Sie hat sich bis kurz vor ihrem Tod 2010 für die Verteidigung der Menschenrechte eingesetzt. Ein Gespräch von Kurt Aeschbacher mit der damals Neunzigjährigen ist zu sehen auf <http://tinyurl.com/6f3vs7d>.

\*\*\*

**Ein reicher französischer Banker arbeitet in der Entwicklungszusammenarbeit.** Er sieht, was da von ihm erwartet wird, wandelt sich zum entschiedenen Anti-Ökonomen und schreibt einige Jahrzehnte früher als andere Autoren entwicklungskritische Bücher. Er hat damit kaum Erfolg und stirbt in Armut. Erst zwanzig Jahre nach seinem Tod schafft sein Werk den Durchbruch vom Geheimtipp zur allgemein anerkannten Entwicklungskritik. Das ist die Geschichte von François Partant (1926-1987), der eigentlich François Roche hiess. In den Sechzigerjahren arbeitete er für eine französische Bank im Iran, wo damals noch der Schah an der Macht war. Bald wurde sein Haus zum Treffpunkt der iranischen Oppositionsführer. Später arbeitete er in Madagaskar und in der Volksrepublik Kongo, immer im Konflikt mit seinem

Auftrag als Bankangestellter und Entwicklungshelfer, immer auf der Seite der Unterdrückten und Armen. Eine Frage wurde für sein Leben bestimmend: Ist die vom Westen gesteuerte Entwicklungspolitik eine grosse Illusion oder eine grosse Lüge oder beides? Jedenfalls hielt er die Widersprüche zwischen Theorie und Praxis nicht mehr aus, gab seinen Beruf auf und widmete sich nur noch dem Schreiben. So hat er in den Siebziger- und Achtzigerjahren ein globalisierungskritisches Werk geschaffen, das erst heute seine ganze Wirkung entfaltet. Originalton François Partant 1976 über Landwirtschaft: «Das globale System der Lebensmittelproduktion bezweckt nicht das biologische Überleben der Menschheit – der Hunger nimmt Jahr für Jahr zu – und auch nicht den Schutz der Ertragsfähigkeit der Böden – die Ackerfläche geht jetzt allgemein zurück – sondern ganz einfach die Amortisierung und Vermehrung des eingesetzten Kapitals. Dies erreicht man, indem man die Konsumgewohnheiten und die kulturellen Bedürfnisse der zahlungsfähigen Bevölkerung verändert. Man arbeitet nur für die zahlungsfähige Bevölkerung.»

\*\*\*

**Menschen tauchen in den Medien auf, haben für kurze Zeit unsere Aufmerksamkeit und verschwinden wieder.** Die meisten von ihnen vergessen wir rasch. Dabei wäre es doch schön, zu erfahren, was Leute, die uns früher in den Medien begegnet sind, jetzt tun und wie es ihnen geht. Zum Beispiel Marie Monique Robin (siehe Frankoskop im Zeitpunkt 100, 102, 105). Ihr Buch und ihr Film «Mit Gift und Genen» haben dazu beigetragen, dass die Firma Monsanto in der öffentlichen Meinung nicht mehr als glaubwürdig gilt. Daran hat auch eine Kampagne der amerikanischen Diplomatie im Dienste von Monsanto nichts ändern können, die im August 2011 von Wikileaks aufgedeckt wurde. M. M. Robin hat mittlerweile einen neuen Film gedreht und ein Buch dazu geschrieben: «Notre poison quotidien», deutsch «Unser täglich Gift» (auf Deutsch bis jetzt nur

als DVD erhältlich). Sie legt darin offen, was uns die Lebensmittelindustrie täglich aufischt. Ein explosives Dokument! Es zeigt zum Beispiel, dass die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien über die Schädlichkeit des Süsstoffs Aspartam diametral auseinandergehen, je nachdem ob eine Studie durch die Industrie oder durch ein unabhängiges Institut finanziert wurde. Die Autorin wird übrigens von ihren Gegnern mit Respekt behandelt, seit sich herumgesprochen hat, dass ihre Recherchen stimmen.

\* \* \*

**Und wie geht es dem «Eichhörnchen» Cécile Lecomte** (s. Zeitpunkt 100), der Frau, die seit Jahren bei Atommülltransporten die Polizei mit ihren Klettereien in Atem hält? Es geht ihr gut. Sie führt ihre Aktionen weiter, ist immer dort, wo man sie nicht erwartet; und wenn die Polizei sie vorbeugend in Gewahrsam nehmen will, ist sie nicht zu finden. Nach Ansicht der Richter ist sie unbelehrbar. Sie lebt in der Nähe von Lüneburg in einem Wohnwagen, umgeben von einigen Gleichgesinnten. Geld braucht sie kaum. Kleider und Nahrung findet die Gruppe in den Müllcontainern grosser Geschäfte, wo die Konsumgesellschaft ihren Überschuss zurücklässt. Eine grosse Sorge hat das Eichhörnchen: Die Dreissigjährige wird von Rheumatismen geplagt, die ihr das Gehen schwerer machen als das Klettern.

\* \* \*

**Kürzlich durfte ich Xavier Renou** (siehe Zeitpunkt 102) **live erleben**. Renou ist der bekannteste französische Trainer für zivilen Ungehorsam. Er hielt in Genf einen Vortrag über dieses Thema. Der quirliche Mann gehört zum Netzwerk der Ungehorsamen, der Désobéissants. Diese Gruppe wird dort aktiv, wo berechnete Anliegen von Behörden oder Firmen ignoriert werden, wo sich die Mächtigen hinter

Reglementen und Paragraphen oder ganz einfach hinter ihrer Macht verstecken. Wer in Frankreich mit Petitionen, Demonstrationen und Gesuchen nicht weiter kommt, weil die Behörden auf stur schalten, kann sich das professionelle Know-how der Désobéissants zunutze machen. So haben sich Behinderter in einem französischen Departement mit Aktionen des zivilen Ungehorsams Gehör verschafft und schliesslich ihre Rechte durchgesetzt, die vorher jahrelang missachtet worden waren. Die Désobéissants veranstalten Kurse, in denen sie ihre Erfahrung an Gruppen innerhalb und ausserhalb Frankreichs weitergeben. Eine ihrer gefürchtetsten Waffen ist die Unberechenbarkeit, eine andere das Lachen. Die Mächtigen haben das Lachen von jeher gefürchtet. Es bringt ihre Respektabilität ins Wanken, auf die sie so viel Wert legen, besonders wenn sie sie nicht verdienen. Nicht zufällig ist die Taktik des zivilen Ungehorsams gegenwärtig im französischen Sprachraum ein starker Trend.

\* \* \*

**Von der heute 91-jährigen Genfer Schriftstellerin Yvette Z'Graggen glaubte man, was sie selbst auch glaubte, nämlich dass ihr Buch «Eclats de vie»** (s. Zeitpunkt 100) **ihr letztes sei**. Aber 2009 musste sie sich einer Knieoperation unterziehen. Die langen Nächte im Spital verkürzte sie sich mit Erinnerungen und mit der Frage, «wie es auch hätte sein können»; daraus ist ein Buch geworden, das von der Kritik begeistert begrüsst wurde: «Juste avant la pluie» (éditions de l'Aire, 2011). Yvette Z'Graggen hat in ihren Büchern das Leben von Frauen erzählt, die, wie sie selbst, nicht bereit waren, sich den Normen eines brav bürgerlichen Frauenlebens zu unterziehen. Dieses Buch sei nun wirklich ihr letztes, liess die Autorin verlauten. Hoffentlich hat sie auch diesmal nicht Recht!



**Indian. Spiritualität und schamanisches Heilen**  
Vernon Foster & Carlos Saver  
28. – 30. März 2012



**Tanzend tausend Tode sterben**  
Andreas Tröndle  
5-Rhythmen-Workshop  
26. – 29. Januar 2012



**Erwartungen in Beziehungen – vom Frust zum Frieden**  
Sneha Ziegler Lanz & Alexander Lanz  
Learning Love 2. – 4. März 2012



**Craniosacral Balancing**  
Kavi Gemin & Bhadrena Tschumi Gemin  
Seminar 1 / Trainingsbeginn  
11. – 18. Februar 2012



**The Art of Being**  
Alan Lowen  
Body, Heart & Soul 1  
25. Mai – 1. Juni 2012



**Wer bin ich wirklich?**  
Klaus Konstantin & Ursula Maria Auktor  
Tagesworkshops 31.3./1.4. 2012  
Intensivworkshop 13. – 17. Mai 2012



**Verbindung mit der Familienseele**  
Francesca Mason Boring  
Systemaufstellungen 11. – 13. Mai 2012



**Trance und Heilung**  
Paul Carter  
Einführungsseminar  
11. – 13. Mai 2012



**Making Love**  
Puja & Raja Richardson  
Tantra-Meditationsretreats für Paare  
Daten siehe [www.waldhaus.ch](http://www.waldhaus.ch)



**WALDHAUS  
ZENTRUM  
LÜTZELFLÜH**

Internationales Seminarhaus  
CH-3432 Lützelflüh  
0041 (0)34 461 07 05  
[info@waldhaus.ch](mailto:info@waldhaus.ch)  
[www.waldhaus.ch](http://www.waldhaus.ch)